



Heinrich Rössli ist derzeit im Auftrag der Gebäudeversicherung unterwegs. Sieben Schätzer sind daran, die rund 250 bis 300 Schadenmeldungen aus dem Amt Willisau aufzunehmen.



Hoher Besuch bei der Mobiliar-Versicherung in Willisau: CEO Urs Berger (rechts) machte sich am Dienstagnachmittag persönlich ein Bild über das Schadengebiet in Willisau. Christoph Brun (Mitte) und Bruno Peter zeigten ihm die Überschwemmungsbilder im WB vom Dienstag.

Fotos Astrid Bossert Meier

Schäden im Millionenbereich

Hochwasser | Gebäudeversicherung des Kantons Luzern und Privatversicherungen haben alle Hände voll zu tun

Die Versicherungen arbeiten unter Hochdruck. Die Kantonale Gebäudeversicherung erwartet allein aus dem Amt Willisau 250 bis 300 Schadenmeldungen mit einer Summe von 1 bis 1,3 Millionen Franken.

von Astrid Bossert Meier

Im Vergleich zu anderen Regionen der Schweiz erscheinen die Unwetterschäden im Amt Willisau gering. Doch auch bei uns haben die Versicherungen alle Hände voll zu tun. Einerseits kommt die Kantonale Gebäudeversicherung zum tragen. Sie deckt alle Gebäudeschäden. Dazu gehören unter anderem Heizung, Waschmaschine oder Sanitäreinrichtungen. Andererseits decken private Versicherer die so genannte Fahrhabe ab, also Hausrat oder Geschäftsinventar. Und sie übernehmen den Betriebsunterbruch, wenn Firmen wegen des Unwetters nicht arbeiten können. Dies alles jedoch nur dann, wenn eine entsprechende Versicherung abgeschlossen worden ist.

Schatzer unterwegs

Dienstagabend, 19 Uhr. Die sieben Schätzungsexperten des Amtes Willisau, alles Architekten oder Ingenieure, treffen sich zum Zwischenbericht in einem Gasthaus. Es wird über Detailprobleme

diskutiert. «Mit dem Austausch soll garantiert werden, dass alle Schätzer die Probleme gleich handhaben und die Geschädigten gleich behandelt werden», sagt der Reider Architekt Heinrich Rössli. Er ist Schätzungspräsident des Amtes. Alle Schätzer haben an diesem Tag bereits mehrere Eigentümer besucht. In den nächsten Tagen werden sie bis zu 14 Schadenplätze pro Tag abklären. Durchschnittlich 30 bis 45 Minuten braucht ein Experte, um einen Schadenfall aufzunehmen. Grössere Objekte können jedoch mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Die Aufgabe der Schätzer: Die Schäden vor Ort mittels eines Feldprotokolls dokumentieren, wenn möglich bereits Preise einsetzen oder Offerten einholen lassen. Der Hauseigentümer behebt den Schaden oder lässt ihn von einem Fachmann beheben, macht eine Zusammenstellung der Ausgaben und reicht sie der Gebäudeversicherung zur Auszahlung ein. Bei kleineren Schäden vereinbart der Experte mit dem Versicherungsnehmer vor Ort einen Pauschalbetrag, der innert wenigen Wochen überwiesen wird. Eine Ausnahme bilden wertvermehrnde Arbeiten. Diese muss der Eigentümer immer selber tragen.

Schwarze Schafe sind selten

Im ganzen Kanton Luzern rechnet die Gebäudeversicherung mit Schäden, die die 100-Millionen-Grenze übersteigen

könnten. Für das Amt Willisau wird von 1 bis 1,3 Millionen Franken Schadenssumme ausgegangen.

Bis heute Freitagabend wird jeder der sieben Willisauer Schätzer knapp 40 Schadenfälle abgeklärt haben. «Derzeit sind wir vor allem mit Wasserschäden in den Kellern konfrontiert», sagt Heinrich Rössli. Die grössten Kosten verursachen die Reinigung und Austrocknung der Räume. Der Schätzungspräsident stellt den betroffenen Hauseigentümern ein gutes Zeugnis aus. Er erlebe die Leute verständnisvoll. «Und grossmühtig geben sie sich Mühe, sich nicht auf Kosten der Gebäudeversicherung zu bereichern.» Ziel der Gebäudeversicherung sei, dass der Schaden innert einer Woche von einem Schätzer persönlich begutachtet werde. Dies kann zurzeit in der Region Willisau garantiert werden.

Willisau: Vier grosse Schäden

Hochbetrieb herrscht auch bei den Privatversicherern. Gesamtschweizerisch rechnet der Versicherungsverband mit Schäden an Hausrat oder Geschäftsinventar im dreistelligen Millionenbereich.

Dienstagnachmittag, 15 Uhr. Hoher Besuch auf der Generalagentur der Mobiliar-Versicherung in Willisau. Urs Berger, CEO des Unternehmens mit 3600 Angestellten, will sich persönlich ein Bild über die Unwetterschäden im Kanton Luzern machen. Er tauscht seine Schuhe mit

Gummistiefeln und wird in der Agentur Willisau begrüsst. Die Mobiliar als grösstem Schadenversicherer im Raum Willisau hat in den letzten Tagen rund 100 Schadenmeldungen erhalten. «Die meisten betrafen Fahrhabe in überschwemmten Kellern», sagt Christoph Brun, Leiter des Schadendienstes. Erfahrungsgemäss wendet die Versicherung bei einer Überschwemmung in diesem Ausmass zwischen 5000 und 10 000 Franken pro Schadenfall auf. Bei der Mobiliar sind aus dem Raum Willisau zudem vier Schadenfälle in der Grössenordnung zwischen 100 000 und 300 000 Franken eingegangen (Fahrhabe und Betriebsunterbruch).

Das Willisauer Team führt den CEO durch das Städtchen, das auf den ersten Blick bereits wieder zur Normalität zurückgekehrt ist. Anders sieht es beim Ortstermin in einem verwüsteten Keller aus, in welchem das Wasser am Montag fast zwei Meter hoch stand. Hier wird noch immer kräftig geputzt und ausgeräumt. Ist der persönliche Besuch des Mobiliar-Chefs in Willisau eine PR-Aktion? Das weist Urs Berger von sich. «Es geht darum, Solidarität zu zeigen. Nun ist es an uns, den Kunden die im Voraus bezahlte Leistung anzubieten. Wir wollen die Schadenfälle möglichst schnell abwickeln.» Der Schadenfall sei die Legitimation der Versicherung und gehöre zum Geschäft.

Was tun?

Tritt ein Wasserschaden ein, lautet die Devise: Retten, was zu retten ist, sich aber nicht in Gefahr bringen. Den Schaden so gering als möglich halten.

Möglichst rasch mit den Versicherungen Kontakt aufnehmen.

Reinigen, was möglich ist, Gegenstände mit Totalschaden entsorgen.

Eine saubere Schadenszusammenstellung (evtl. mit Fotos) erleichtert die Zusammenarbeit mit der Versicherung. Bei grösseren Positionen den Kauf mit einem Beleg dokumentieren.

Auch den Aufwand für die Reinigung festhalten. Er wird von der Versicherung entschädigt. Weil der Garten in der Regel nicht versichert ist, müssen die Aufräumkosten der Umgebung selber getragen werden.

Tritt ein Wasserschaden ein, hilft die Feuerwehr zwar beim Auspumpen. Für das Aufräumen ist jedoch grundsätzlich der Hauseigentümer zuständig.

boa.



Willisau. Trotz allem den Humor nicht verloren. Fränzi Sägesser war eine der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer.



Willisau. Mit vollem Einsatz bei der Sache. Dank dem Einsatz der Feuerwehr waren die Strassen nach kurzer Zeit vom Schlamm befreit.

Fotos Monika Wüest